

Sobertfallmeisteramt und die...  
Es dürfte angenommen...  
wird, obwohl keine...  
veranlassen, nicht nur...  
dieses wirklich gute...  
in Soulgau deshalb...  
Landesfürst selbst...  
20-30 der besten...  
meister bei der...  
Saulgau, und dafür...  
Südbahn, gern mehr...  
beweisen wären.

orbene.

auer, geb. Raich.  
7 S.

Depression ist für...  
nur zu geringen...  
Nieder.

Seiten einschließlich...  
Landwirtschaft", und...  
nat".

**Für die kommende**  
Verbrauchszeit emp-  
fehle ich aus laufend  
eingehend. Ladungen

**la. Kristallzucker**  
**Sandzucker**  
**Würfelzucker**

Bei Sachabnahme  
und größeren Posten  
bitte ich, Spezial-  
offerte einzuholen.  
Infolge direkter Ab-  
schlüssen bei d. Fabri-  
ken bin ich in der  
Lage, zu allerbillig-  
sten Preisen zu liefern.

**Wilhelm Frey**  
Nagold  
Kolonialwaren  
Groß- u. Kleinhandlung

**Gartenmöbel**  
**Gartenstühle**  
**Gartentische**

fertigt in solider kräftiger  
Ausführung zu besonders  
günstigen Preisen direkt  
Werk. (218)

**Franz Steim**  
Haus Blume  
Freudenstadt

**des Neuen**  
**nöchte**

h den

**Steinbüch**

ht auf verteuern...  
e besten Romane  
hohem, leichtem  
ich niedrigem Prei-  
e erschienen zuletzt:

**LOTT**  
**BRÜCKT**

andäner Roman  
a Speyer

**CHEN DES**  
**VESTHOF**

jungen Idealisten  
holländer

**N BEI**

**aiser, Nagold.**

**Lebewohl**  
das beste Mittel  
gegen  
**Nährerangen**  
u. Hornhaut.

Lebewohl-Pflaster gegen empfind-  
liche (2 Bänder) 50 Pf., erhältlich  
zu haben in der Apotheke 1928

# Der Gefellschaffter

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige Borzisseile oder  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;  
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Telegr.-Adresse: Gefellschaffter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

## Der „Löwe der Mandchurei“ Erinnerungen an Tschangtschin

In den schmalen und engen Straßen und Gassen der  
Chinesenstadt Nagold, die von einer hohen, mit Zinnen  
versehene Mauer aus großen schwarzen Ziegelsteinen und  
acht betürmten Eingangstoren umgeben ist, spielte sich das  
alte chinesische Leben ab. Mandchus und Bannerleute,  
schöne Erbsinnen, Mandchufrauen mit ihrer wunder-  
lichen Haartracht und mit unverfrüppelten Füßen in den  
winzig kleinen spitzen Schuhen, phlegmatische Chinesen der  
herrschenden und Handel treibenden Klassen in ihrer pelz-  
verräumten schweren Wintertracht. Massen von Kulis in  
den abenteurlichsten Lumpenkostümen und mongolische No-  
maden in pflaumfarbigen Kleidern. Aber ob hoch oder  
niedrig, ob arm oder reich, alle trugen bei der Kälte von 28  
Grad unter Null die winterlichen Ohrenklappen. Und da-  
zwischen Egel und Ponykarren, Mandarinenwagen und  
jämmerliche Droschken, einrädrige Schubkarren und Rik-  
shas. Hin und wieder ein Auto, die überall in China un-  
angenehm auffallenden Straßenhunde und ein „Duff“, der  
alle Aromen Kantons, Amoy, Sutschow und der Chinesen-  
stadt Pekings in sich zu vereinen scheint, das war das Milieu,  
das sich meinen Blicken auf der Fahrt nach dem Palast des  
damaligen Ober-Tschangtschins Tschangtschin bot. Doch mit  
dem Bescheiden Mächten ist ja nie ein enger Bund zu flechten,  
und auch mein Berichtertatter-Ünglück schreitet schnell, in-  
dem mir plötzlich das Auto des Marschalls unter starker  
militärischer Bedeckung entgegenkam und an meinem Wa-  
gen vorbeifuhr.

So mußte ich mich am nächsten Tage damit begnügen, an-  
läßlich einer Festlichkeit Tschangtschin von ferne, wenn auch  
aus nächster Nähe, zu beobachten. Kein Ausländer würde in  
der fast zarten Erscheinung mit dem glatten, falten-  
und runzellosen Gesicht, die nicht auf einen Soldaten schlie-  
ßen ließ, den draufgängerischen Bolschewistenfeind vermutet  
haben. Allerdings befand sich Tschang nicht in Uniform,  
sondern er trug ein Kostüm aus schwerer schwarzer Seide  
mit einer bläulichen Seidenwebste. Und nur der schwarze  
herabhängende Schnurrbart und die hinter den Lidern ver-  
steckten Augen geben ihm etwas Männliches.

Um die Vergangenheit Tschangs haben sich bekanntlich  
manche Legenden gebildet, und es scheint ziemlich schwierig  
zu sein, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Aber  
Entwicklungen, wie sie z. B. Albert Londres in seinem  
„La Chine en Folie“ auftritt, sind in das Reich der Fabel  
zu verweisen.

Fest steht nur, daß Tschangtschin den niedrigsten  
und ärmlichsten Verhältnissen entstammte — sein  
Vater war ein Rikshakuli, seine Mutter eine Fliederin —  
daß er in seiner Jugend Schweine gehütet hat, als gepreßter  
Soldat im Krieg gegen Japan desertiert ist und später in  
den Besitz einer Räuberjagd gekommen ist, die ihm den  
Weg zum Banditenanführer gebahnt hat. Aber die Räuber-  
karriere hat schon manchem Chinesen aus kleinem Anfang  
zur Größe verholfen. Und dieser Weg ist nicht einmal  
schwer — der Bandenführer darf sich nur nicht erwidern  
lassen, so daß man ihn und seine Kotte, um sie unschädlich  
zu machen, in die Armeee einreihen muß. Das Jahr 1923  
wird im chinesischen Kalender als „Drachenzahl“ be-  
zeichnet, und der Drache ist bekanntlich das Symbol des  
chinesischen Kaisers. Und vom „Himmelssohn, dem  
wahren Drachen“, haben die Seherinnen in Kefing noch zu  
Lebzeiten Tschangs prophezeit.

Tschangs Werdegang war also an sich nicht ungewöhn-  
lich. Doch insbesondere der russisch-japanische Krieg, der  
ihm die Gelegenheit bot, mit seiner Räuberbande auf japa-  
nischer Seite zu kämpfen, verhalf ihm zum Aufstieg. Denn  
nach Beendigung dieses Krieges fand er auf Grund seiner  
japanischen Zeugnisse mit der ihm unterstellten Räuberbande  
ein Unterkommen in der regulären chinesischen Armee. Als  
die Revolution im Jahre 1911 ausbrach, war Tschang be-  
reits ein berühmter General, der zum Tschang der  
reichen Mandchurei-Provinz ernannt wurde. Und es kam  
die Zeit, in der er praktisch China regierte. Er hätte sogar  
Präsident werden können, wenn seine Vergangenheit als  
Räuber nicht gewesen wäre.

Das Jahr 1922 brachte ihm Pech — er wurde von Wu  
Pei-fu geschlagen und der Präsident Li Yuan Hung stellte  
ihm seine Entlassung zu, die Tschang mit der Unab-  
hängigkeitserklärung der Mandchurei be-  
antwortete. Er hätte nun seine Macht in Ruhe genießen  
können, aber er dehnte sein Reich zu weit nach Süden aus,  
trotzdem sein Gebiet bald von der sibirischen Grenze bis nach  
Schanghai reichte. Beunruhigte seine Militärmacht —  
300 000 Soldaten — schon seine Widersacher, so geriet auch  
die mandchurische Bevölkerung darüber in Erregung, daß  
80 Prozent des Budgets für Rüstungszwecke verausgabt  
wurden, während die in China in hoher Wertschätzung  
stehenden Schulen nicht berücksichtigt wurden. Tschang ver-  
wässerte die Provinzen, wodurch das Geld stark entwertet  
wurde und das Volk schwere Verluste erlitt. Die Steuern  
nahmen überhand, weil Tschang ein Arsenal nach dem  
Muster des alten Spandau errichten ließ, um eigene Kriegs-  
waffen herzustellen zu können. Tschang übernahm sich also,  
im jedoch abzulernen, fandte er den Intimus seines ältesten

## Die Parteien vor die Entscheidung gestellt Noch keine Einigung in Preußen

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung  
haben nun endlich dazu geführt, daß Müller-Franken heute  
die Fraktionen vor die endgültige Entscheidung  
gestellt hat. Er hat Mittwoch mittag den für eine Große  
Koalition in Betracht kommenden Parteien des Reichstags  
das von ihm auf Grund der bisherigen Besprechungen aus-  
gearbeitete Regierungsprogramm übermittelt. Die Fra-  
ktionen der Deutschen Volkspartei und des Zentrums haben  
das Programm sofort in Beratung genommen.

Das Regierungsprogramm, das vorläufig der Deffent-  
lichkeit noch nicht übergeben wird, enthält, wie die Tele-  
graphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erfährt, 17  
verschiedene Punkte, darunter einige, die bisher in den  
interfraktionellen Besprechungen noch nicht behandelt wor-  
den sind. Es stellt im wesentlichen eine Zusammenfassung  
des Ergebnisses der bisher gepflogenen Erörterungen dar.  
Einige strittige Punkte sind nicht darin enthalten, unter  
anderem die Frage des Banzerkreuzers A.

Die Fraktionsführungen des Zentrums und der  
Deutschen Volkspartei, die sich mit dem Programm  
beschäftigten, zogen sich ziemlich lange hin. Während der  
Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei  
erschieden die preußischen Unterhändler der Deutschen  
Volkspartei, um über ihre Unterredung mit dem preußi-  
schen Ministerpräsidenten Dr. Braun zu berichten, der er-  
klärt haben soll, daß er an seinem bisherigen Standpunkte  
festhalte und von sich aus keine Möglichkeit sehe,  
vor dem Herbst eine Aenderung in der Zusammen-  
fassung der preußischen Regierung herbeizuführen. Es bliebe  
aber der Weg offen, daß die Fraktionen unter sich eine  
Verständigung herbeiführen. Die Reichstagsfraktion der  
Deutschen Volkspartei unterbrach darauf ihre Sitzung. In-  
zwischen sollen die preußischen Unterhändler auf Grund des  
gestrigen Beschlusses der Zentrumsfraktion des Reichstages  
mit dieser Fühlung nehmen.

Sohnes, den General Kro-Sung-Lin, mit einer großen  
Armee nach Mittel-China, aber dieser wandte sich be-  
kannlich gegen ihn. Doch gelang es Tschang, der Lage  
herr zu werden und Kro unschädlich zu machen.

Die jüngsten Ereignisse sind noch in aller Erinnerung —  
die Annahme des Titels „Ta Yuan-schui“, den auch Yuan  
Schih-Kai trug, die Edikte zum Zwecke der Aufrechterhal-  
tung der guten alten Sitten Chinas, Lobpreisung des Kon-  
fuzianismus, Wiedereinführung alter Opfer und Einsetzung  
eines Jeremiasaltars. Tschang folgte damit dem Beispiel  
Yuan Schih-Kais, dessen treuer Freund Kuo Schihru in der  
alten kaiserlichen Porzellanmanufaktur Tschingtingen schon  
den Brand der Porzellanöfen beendet hatte, auf deren  
Boden die vier Zeichen: „Hung Hsien Nien Tschih“ — „Ja  
der Regierungszeit Hung Hsien hergestellt“ — eingebrannt  
waren. Kurze Zeit darauf mußte Yuan Schih-Kai die  
Basen an seine Freunde verpfänden, die ihm zu seiner  
Thronbesteigung unter der Devise Hung Hsien verpfanden  
wollten. Tatsächlich war man auch im letzten März 1927  
schon mit der Ausrufung eines neuen Kaiserreiches beschäf-  
tigt, als die Nachricht von dem Abfall des Gouverneurs  
Ben Hsi-schan Tschangtschin davon Abstand nehmen ließ.

Doch Tschangs Hauptziel war die Bekämpfung des  
Bolschewismus. Er nannte die Bolschewisten „Bögel  
des Fluges“ und erklärte in einer Vortragsrede: „Ich werde  
den Bolschewismus bis zum Ende bekämpfen und bin bereit,  
für diesen Zweck jedes Opfer zu bringen.“ Er hat, von  
seinen alten japanischen Freunden verlassen, sein Leben las-  
sen müssen.

Tschang war Analphabet. Kein Mann von hoher  
Bildung. Aber er neigte sein Ohr dem klugen Wort und  
umgab sich mit klugen Beratern. In seinem Muldener  
Arsenal beschäftigte er deutsche Fachleute, als mili-  
tärlichen Berater berief er den englischen General Fraas  
S. Sutton in seinen Stab, und der französische Erfinder  
Professor Belin wurde von Tschang nach China berufen,  
um dort telephotographische Stationen zu errichten. Früher  
eignete sich die alphabetlose Sprache mit ihren tausend  
Wortzeichen nicht für den Morseapparat. Aber der Belino-  
graph, die Telephotographie, ermöglicht jetzt die telegraphi-  
sche Uebersetzung chinesischer Texte.

## Neueste Nachrichten

Der Triumphzug der Ozeanflieger durch Deutschland  
Begeisterter Empfang in Berlin

Tempelhof, 20. Juni. 1.45 Uhr mittags: Die Zuschauer-  
plätze sind über und über besetzt. Gewaltige Massen stauen  
sich außerhalb der Umzäunung des Flugplatzes. 40 Flug-  
zeuge sind der Europa entgegengeschlagen. Ein verpöbeltes  
Eintreffen der Flieger wird gemeldet. Eine Reichswehr-  
kapelle spielt, die Ehrenkompanie ist aufmarschiert. U. a.  
treffen ein Oberbürgermeister Böß, Vizetanzler Hergt.  
Das Flugzeuggeschwader passiert Staaken 14.10 Uhr. Ueber  
20 Flugzeuge kreisen über dem Tempelhofer Flugplatz. Japa-  
nisches Tagesfeuerwerk wird abgebrannt. Die „Euro-  
pa“ landet 2.16 Uhr. Die „Europa“ rollt auf den  
Empfangsplatz zu. Unter ungeheurem Jubel hält  
das Flugzeug. Köhl verläßt das Steuer, v. Hühnefeld und  
Figmaurice folgen. Der Ehrensalut wird gelöst. Der Jubel  
dauert an. Die Kmooperateure arbeiten. Auf dem Redner-  
podium werden die Flieger durch ein junges Mädchen be-  
willkommnet und mit Blumen beschenkt unter der Anrede  
„Onkel Köhl“, „Onkel Figmaurice“, „Onkel Hühnefeld“, dann  
vom Vizetanzler Hergt im Namen des Reiches begrüßt.  
Hurra-Rufe folgen der Ansprache. Oberbürgermeister Böß  
spricht im Namen der Reichshauptstadt.

Sämtliche Groß-Berliner Schulen werden aus Anlaß  
des Eintreffens der Ozeanflieger auf Anordnung des preu-  
ßischen Kultusministeriums um 12 Uhr mittags geschlossen.

Man will so den Schülern Gelegenheit geben, sich den fest-  
lichen Einzug der Flieger anzusehen.

Graf Bernstorff über das Abrüstungsproblem

Danzig, 19. Juni. Im Rahmen einer Kundgebung der  
Danziger Liga für Völkerverbund, zu der auch Mitglieder der  
diplomatischen Vertretungen in Danzig erschienen waren,  
sprach in Joppot Graf Bernstorff über das Abrüstungs-  
problem. Er betonte, daß die militärischen Bedingungen  
des Versailler Vertrages von Deutschland vollkommen er-  
füllt seien, während auf der gegnerischen Vertragsseite noch  
verschiedene Punkte unerfüllt seien. Der Kriegsausgangs-  
plan Kelloggs sei von Deutschland ohne jeden Hintergedan-  
ken angenommen worden. Deutschland komme es darauf an,  
daß auch von allen Seiten wirklich abgerüstet werde.

Graf Bernstorff würdigte dann eingehend die Tätigkeit  
der Unterkommissionen der Abrüstungskommission und stellte  
fest, daß die Militärkommission viel Gutes geleistet habe,  
vor allem habe die Arbeit der Militärs bewiesen, daß bei  
gutem Willen der Regierungen vom militärischen Gesichts-  
punkt aus der Abrüstung nichts entgegensteht. Es liege somit  
kein Grund vor, nicht schon heute eine Abrüstungskonferenz  
einzuuberufen, die im Rahmen der Sicherheit der einzelnen  
Nationen über das Abrüstungsproblem berät.

Zum Schluß betonte der Redner mit großem Nachdruck,  
der Völkerverbund sei nicht geschaffen worden, um die heutige  
Ordnung Europas zu stabilisieren, sondern es sei seine Auf-  
gabe, den organisch bedingten Veränderungen in Europa  
Rechnung zu tragen.

Rücktritt der bayerischen Staatsregierung

München, 20. Juni. Ministerpräsident Dr. Held hat  
an den Präsidenten des bayerischen Landtages nachstehen-  
des Schreiben gerichtet: Euer Hochwohlgeboren beehre ich  
mich, ergebenst mitzuteilen, daß die sämtlichen Herren  
Staatsminister im Hinblick auf § 59 Abs. 2 der Verfassungs-  
urkunde des Freistaates Bayern beschlossen haben, von ihrem  
Amte zurückzutreten. Wie verlautet, wird Ministerpräsident  
Dr. Held mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt  
werden.

Eröffnung der Kanalstrecke Hannover—Hildesheim

Hannover, 20. Juni. Nach einem Besuch der Stadt  
Hildesheim, die Festschmuck angelegt hatte, begab sich der  
Reichspräsident mit seinem Gefolge in Automobilen  
zur Schleusenanlage in Anderten, um die neue Teilstrecke  
des Mittellandkanals zu eröffnen. Die Kanalbauern prang-  
ten im Festschmuck. In bereitliegenden Schiffen ging die  
Fahrt zum Vorhafen der Anderter Schleufe, wo in der  
geräumigen Pumpenhalle die feierlich: Eröffnung statt-  
fand. Reichsverkehrsminister Dr. Koch wies in seiner Er-  
öffnungsrede einleitend darauf hin, daß mit der Eröffnung  
der neuen Teilstrecke 44 Kilometer neuen Wasserweges in  
das deutsche Verkehrsnetz eingefügt werden. Der Bedeutung  
des Tages und dieses Bauwerks entspreche es, wenn ihm  
ein Name gegeben werde, der ein Symbol sei der uner-  
schütterlichen Zuversicht in strenger Pflichterfüllung. Aus  
diesem Grunde bitte er den Reichspräsidenten um seine  
Zustimmung, daß die Schleufe bei Anderten den Namen  
Hindenburg-Schleufe trage.

Schießerei im Belgrader Parlament — Raditschs Neffe  
getötet

Budapest, 20. Juni. Nach einer Meldung aus Bel-  
grad kam es heute mittag in der Stupschina zu großen  
Unruhen. Der radikale Abgeordnete Punisa Racis zog  
einen Trommelrevolver und gab auf die Reihen der Raditsch-  
Partei mehrere Schüsse ab. Paul Raditsch, der Neffe des  
französischen Bauernführers, Stephan Raditsch, wurde von  
einer Kugel tödlich getroffen. Die Abgeordneten  
der Bauernpartei, Dr. Bernar und Dr. Bosaricet, wurden  
schwer verletzt. Punisa Racis wurde von den Soal-  
dienern der Polizei übergeben.

Schwierige Auffindung Nobiles

Mailand, 20. Juni. In seinem jüngsten Funkspruch gab General Nobile seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß weder die norwegischen Flieger noch Kommandant Maddalena bei ihren langen Erkundungsflügen das Feld seiner Gruppe ermitteln konnten, obwohl Nobile die genaue geographische Lage gemeldet hatte, um in der Eiswüste entdeckt werden zu können, deren Zerklüftungen viele irreführende Schatten bilden. Die Flieger berichteten übereinstimmend, daß das Eismeer eine unglaublich zertrümmerte Bildfläche bilde. Die Flügel werden ununterbrochen fortgesetzt und geeignete Materialien mitgeführt, um es Nobile nach der ersten Landung zu ermöglichen, große Rauchsäulen aufsteigen zu lassen, die den nachfolgenden Fliegern den Weg weisen sollen.

Ein Funkpruch der „Citta di Milano“ meldet, daß Dienstag 5.25 Uhr Maddalena zur Suche nach Nobile gestartet und um 11.45 Uhr unverrichteter Dinge zurückgekehrt sei. Ueber das französische Flugzeug mit Amundsen an Bord ist bisher noch keine zuverlässige Nachricht eingetroffen. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verbreitete sich das Gerücht, daß ein im nördlichen Eismeer kreuzendes englisches Fahrzeug einen Funkpruch von Amundsen aufgefangen habe, nach dem das französische Flugzeug bei dem Lager Nobiles niedergegangen sein soll. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor. Sie ist deshalb mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Nach einer Meldung aus Kingsbay ist eine halbe Stunde nach Mitternacht Fliegerkommandant Benjo mit seinem Dornier-Wal-Flugzeug in Kingsbay gelandet. Ferner ist jetzt ein großes, dreimotoriges schwedisches Flugzeug in der Kingsbay eingetroffen. Ueber Spitzbergen herrscht außerordentlich klares, ruhiges und schönes Wetter.

Erneuter Haftentlassungsantrag für Ridlin und Koffe

Paris, 20. Juni. Der katholische elsässische Abgeordnete Michel Walter erklärt, daß er im Hinblick auf die Ablehnung der vorläufigen Haftentlassung der Abgeordneten Ridlin und Koffe seinen in der vergangenen Woche zurückgezogenen Antrag wieder aufnehme, und daß er die Freilassung der beiden von der Kammer jetzt bestätigten Abgeordneten verlangen werde.

Sir Austen Chamberlains Rückkehr vom Urlaub

Paris, 20. Juni. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen hat, von Brides les Bains kommend, heute vormittag Paris berührt, um sofort nach London weiterzureisen.

Kein Geheimabkommen Japans mit Tschanghain

Paris, 20. Juni. Die japanische Botschaft läßt durch Havas eine Erklärung veröffentlichen, in der die vom „Petit Parisien“ verbreitete Nachricht, daß der japanische Gesandte in Peking ein Geheimabkommen mit Tschanghain unterzeichnet habe, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet wird.

Erhebung Nantings zum Hauptstadt Chinas

Paris, 20. Juni. Havas meldet aus Schanghai: Alle Amtsräume der südjapesischen Regierung befinden sich noch in Schanghai, und zwar in der internationalen und der französischen Zone, wo auch die chinesischen Beamten wohnen. Die offizielle Hauptstadt Nanjing ist lediglich der Tagungsort des politischen Rates, der sich darauf beschränkt, die in Schanghai gefassten Entschlüsse zu billigen.

Württemberg

Stuttgart, 20. Juni. Vom Planetarium. Im ersten Monat seines Bestehens — Mitte Mai bis Mitte Juni — wurde das Stuttgarter Planetarium von insgesamt 12905 Personen (11555 Erwachsene und 1350 Kinder) besucht. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, zumal der Zuspruch sich ziemlich gleichmäßig über den ganzen Zeitraum erstreckte und trotz einer Reihe von anderen das Publikum angehenden Veranstaltungen in unserer Stadt eine stetige Zunahme des Besuches festzustellen war. Die Vorstellungen finden nach wie vor täglich um 6 und 8 Uhr abends, Samstags und Sonntags außerdem um 4 Uhr nachmittags statt.

Prälat D. Kolb †. Am Montag mittag ist Prälat Kolb in Ludwigsburg einem längeren schweren Leiden erlegen. Geboren am 2. Dezember 1847 in Basel, hatte er dort zunächst einige Jahre am Missionshaus eine Lehrstelle inne.

Die Regierungserklärung im Landtag

Der württembergische Landtag trat am Dienstag zu seiner dritten Sitzung zusammen, um die Erklärung der neuen Regierung Bolz entgegenzunehmen. Die Mitglieder des Bauernbundes und Vertreter anderer Fraktionen hatten der Beisehung des früheren Abgeordneten Schultke Müller-Großspach beigewohnt, weshalb die Sitzung erst spät begann. Tribünen und Logen waren voll besetzt. Unter allgemeiner Spannung gab dann Staatspräsident Dr. Bolz die Regierungserklärung ab. Sie wendet sich gegen die Auffassung, daß der starke Stimmzuwachs der Sozialdemokratie und der Wahlausfall eine Verurteilung der Landespolitik der abgelaufenen Jahre und eine selbstverständliche Führung der Regierung durch die Sozialdemokratie bedeute. Weder die Verfassung noch der Sinn des parlamentarischen Systems schreiben das vor. Für die Bildung einer Regierung sind noch andere Dinge mitbestimmend als nur Zahlen.

Zu den bedeutungsvollsten Aufgaben der württ. Politik gehören die Fragen betr. das Verhältnis von Reich und Ländern. Wir wenden uns dabei nicht gegen jede Aenderung und widerstreben nicht einer Aenderung der Zahl und des Gebietsumfangs der Länder, sofern die Betroffenen selbst eine Aenderung wünschen. Wir sind auch zu weitgehender Rechtsangleichung in den Ländern, jedoch auf dem Weg der Vereinbarung der Länder, bereit. Ein Hauptgrund der Mißstände ist die Zuständigkeitsabgrenzung. Es besteht keine sachliche Notwendigkeit, daß das Reich in immer weitere Verwaltungsaufgaben einzudringen versucht und wir sind auch gegen die Verreichlichung einzelner Verwaltungszweige in einzelnen Ländern durch Uebernahme sog. Zuschußverwaltungen auf das Reich. Diese Art der Verreichlichung bringt sicher keine Vereinfachung und keine Verbilligung, sondern nur neue Verwickelungen, namentlich beim Finanzausgleich. Wogegen wir ankämpfen, ist die Zentralisierung der Gesetzgebungsgewalt und Verwaltungshoheit. Beides ist untrennbar mit dem Begriff des Einheitsstaates verknüpft. Wogegen wir ankämpfen, ist die Zentralisierungsbefreiungen im Geldwesen.

Was die Spezialaufgaben des Landes anlangt, so werden Gemeindeordnung, Beamtengefeß, Fideikommissgefeß und Gefeß über Auerbenrecht wieder vorgelegt. Die begonnene Arbeit zur Kodifizierung des Landesrechts wird fortgesetzt. In der Frage der Staatsvereinfachung wollen wir das Gutachten des Reichsparlamentarikers abwarten, das für Herbst in Aussicht gestellt ist. Von den Steuerlasten drücken am stärksten die Gemeindesteuern.

Von seiner ersten ständigen Stelle als Stadtpfarrer in Freudenstadt siedelte er im Jahre 1885 nach Stuttgart über, wo er bis 1901 als Geistlicher wirkte. Nach kurzer Dekanats-tätigkeit von König Wilhelm zum Oberhofprediger und Mitglied des Konsistoriums berufen, behandelte er neben dem Personatsreferat für die württembergischen Geistlichen die Fragen der gottesdienstlichen Ordnung. Unermüdlich schriftstellerisch tätig auch dort, wo er durch mancherlei körperliche Gebrechen behindert war, hat er sich in dem grundlegenden Werk „Die Geschichte des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche Württembergs“ ein bleibendes Andenken geschaffen.

Von der Technischen Hochschule. Der Ordinarius der Technischen Hochschule in Stuttgart, Professor Dr. Richard Harder, hat den an ihn ergangenen Ruf auf dem Lehrstuhl der Botanik und die Leitung des Botanischen Gartens der Technischen Hochschule in Darmstadt als Nachfolger des Geheimrats Professor Dr. Schenk abgelehnt.

A.D.A.C.-Gauverwertungsfahrt und Ballonverfolgung in Crailsheim. Sonntag, den 24. Juni 1928, veranstaltete der Gau Württemberg und Hohenzollern des A. D. A. C. seine 2. diesjährige Gauverwertungsfahrt, die diesmal nach Crailsheim führt. Schon mehrere 100 Meldungen sind für diese Gauverwertungsfahrt eingetroffen. Ein besonders ansehender Punkt dieser Veranstaltung wird die zusammen mit dem Bild. Luftfahrtverband veranstaltete Ballonverfolgung bilden. Führer des Ballons ist Landesbaurat Hadfäcker, Würzburg. Man rechnet schon jetzt damit, daß weit über ein halbes Tausend Fahrzeuge mit mehreren tausend Insassen an dieser Veranstaltung teilnehmen werden.

Lohnstreitigkeiten der württ. Metallindustrie. Unter dem Vorsitz des württembergischen Schlichters Dr. Rimnich fanden Verhandlungen über die Differenzen in der württ. Metallindustrie statt. Die Metallarbeiterschaft verlangt einen Mindestlohn von 95 Pfennig sowie die Einführung der 48-Stundenwoche. Von Unternehmensseite wurde laut

Wir wollen an das Problem einer anderen Lastenverteilung herangehen, einen größeren Teil von Straßen- und Fürsorgekosten auf den Staat übernehmen und dabei auch die Verteilung der Schulkosten nachprüfen. Hinsichtlich der Wirtschaftspolitik stellen wir an die Spitze den Gedanken der wirtschaftlichen Verbundenheit und der Arbeitsgemeinschaft. Von dieser Einstellung aus muß auch die bedrängte Lage der Landwirtschaft behandelt werden. Die Sicherstellung der Lebensbedürfnisse der Landwirtschaft ist ein Erfordernis von überragender Bedeutung. Zur Gesunderhaltung unserer Wirtschaft gehört auch die Erhaltung des Mittelstandes in Gewerbe und Handel und die Erhaltung eines Unternehmertums.

Wir sind auch in Zukunft zur Mitarbeit am Ausbau unserer sozialen Gesetzgebung bereit. Vordringliche Sorge ist der Wohnungsbau. Wir hoffen 7000 Wohnungen in das Programm aufnehmen zu können. Beabsichtigt ist die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs über das Unterrichtswesen, der zum Ziele hat, das gesamte württ. Schulwesen in organischer Weise zu regeln. Der Entwurf kann wohl schon im Winter vorgelegt werden. Gleichzeitig wird die Regierung Vorschläge über die Lösung von Streitfragen machen, die im Unterrichtswesen nach der Erledigung harren, vor allem über die Frage der Lehrerbildung. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Erhaltung der sittlich-religiösen Grundlagen unseres Volkstums, vor allem in der Schule und im Schutze der Jugend. Die Regierung wird bestrebt sein, das Wohl und die gedeihliche Entwicklung des Landes zu fördern und richtet an die Parteien die Bitte, die sachliche Arbeit voranzustellen.

Die Rede des Staatspräsidenten wurde vom Landtag mit Ruhe angehört und nur durch vereinzelt Zwischenrufe der Sozialdemokraten und der Kommunisten unterbrochen. Die Rechte und die Mitte spendeten am Schluß Beifall. Dann begann die Generalaussprache.

In der Aussprache über die Regierungserklärung betonte der Abg. Keil (S.), die seitherige Regierung sei geschlagen und habe nach der gefundenen Lösung der Wähler zurückzutreten. Die Sozialdemokratie denkt nicht daran, gewaltam den Einheitsstaat herbeizuführen. Sie will nur den Leerlauf der Verwaltung beseitigen. Das Zentrum hat es verhindert, daß die Arbeiterschaft Einfluß auf die Staatsverwaltung bekam, aber die Arbeiterschaft wird sich die verlockenden Türen schon öffnen. Die Sozialdemokratie ist bereit, ihr Maximum für die Arbeiter aus. es ist Willkür dieser Regierung, sich um ein Vertrauensvotum zu bewerben. Mittwoch nachmittags Fortsetzung der Beratung.

„Südd. Arbeiterzeitung“ erklärt, es sei unmöglich, Verhandlungen über die Einführung der 48-Stundenwoche zu führen, die gegenwärtige Lage der Metallindustrie erheische sogar die 54-Stundenwoche. Ein Schiedsspruch ist noch nicht gefallt worden.

Aus dem Lande

Bernhausen O.L. Stuttgart, 20. Juni. Todesfall. Der älteste Einwohner hier, der Schuhmachermeister Joh. Bertich, ist gestern im Alter von 97 Jahren gestorben.

Spielbach O.L. Gerabronn, 20. Juni. Jagdglück. Die Ehefrau des Jagdpächters Jakob Wirth aus Unter-eichenroth schoß auf dem Anstand 3 Rebhühner und zwar zwei Sechser und einen Spießbock. Borigen Herbst gelang es Jagdpächter Wirth, einen Rehbock und eine Rehgeißel auf einen Schuß zu erlegen.

Reutlingen, 20. Juni. Verwaltungsakademie. Vorträge. Im Rahmen der Reutlinger Vortragsreihe der württ. Verwaltungsakademie Stuttgart kamen vor zahlreich erschienenen Beamtenhaft zwei weitere Redner zu Wort. Reichsbahnoberrat Kiefling behandelte in eingehender Weise die Frage der „Neuzeitlichen Büroorganisation“. Der Leiter der Reichszentrale für Heimatdienst, Abt. Württemberg-Hohenzollern, Dr. Brönnner, sprach über „Geist und Form der freien Rede“.

30 Jahre Stadtvoorfand. Am 1. Juni ds. Js. waren es 30 Jahre, daß Oberbürgermeister Hepp sein Amt als Stadtvoorfand in der Stadt Reutlingen antrat. Aus diesem Anlaß sprach in der letzten Gemeinderatsitzung am Montag Gemeinderat Kurz dem Oberbürgermeister namens des Gemeinderats und der Bürgerchaft Glückwunsch und Dank aus für die treuen Verdienste langer Jahre und überreichte ihm als äußeres Zeichen des Dankes einen Perle-teppich.

Die verlorene Krone

von Henriette von Meerheimb

Roman aus dem Jahre 1866

40. Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

Der Wagen des Königs fuhr gerade durch den Park und bog in den breiten weißen Kiesweg ein, der zur Villa führte.

Die übrigen aus Wien geladenen Gäste waren bereits neben Waldsteins und dem Gefolge im Salon versammelt, als die Herrschaften mit dem König eintraten. Gleich darauf begab man sich zur Tafel.

Die Unterhaltung an dem runden, mit dunklen Buchen-zweigen und brennend roten Geranien geschmückten Tisch blieb ziemlich steif. Versteckt hinter einer Lorbeer- und Kamelienwand saßen einige ungarische Violinspieler und geigten die wildfelsen, herausgehenden Zigeunerweisen.

Der Graf Waldstein warf öfters einen Blick auf seine Tochter, die ihm schräg gegenüberlag. Er konnte sich einer stillen, grossenden Bewunderung nicht ganz erwehren, wenn er ihre vollendete Selbstbeherrschung beobachtete. Sie unterhielt sich lebenswürdig mit ihren Nachbarn, niemand hätte in ihrem Gesicht oder Benehmen eine Spur der furchtbaren Aufregungen, die sie soeben durchgemacht hatte, bemerken können.

„Auf einen Fürstenthron gehört sie mit ihrem Anstand, ihrer Schönheit!“ dachte der Alte wütend. — „Aber nicht in eine elende preussische Leutnantswirtschast!“

Die Musik verdedte die langen Pausen, die oft in der Unterhaltung entstanden. König Ludwig fand sehr wenige Berührungspunkte mit dem Erzherzog Albrecht. Dessen Gattin war ihm sogar entschieden unangenehm. Die lang-

atmigen Erörterungen eines alten Generals, der die Schlacht von Königgrätz jedenfalls gewonnen haben würde, wenn er sie allein zu leiten gehabt hätte, langweilten ihn wie alle militärischen Fragen. Außerdem war er zu geizig, um die Fehler so vieler Jahre dem einen österreichischen Feldherrn, dem einst so berühmten, jetzt so tief gestürzten Feldmarschall Benedek, zuzuschreiben. Das vornehme Schweigen, mit dem er alle Vorwürfe und Schmähungen stumm gelassen über sich ergehen ließ, berührte verwandte Anklänge in König Ludwigs Seele.

„Gänzlich verstummen, wenn man verkannt oder mißverstanden wird — das ist die einzige Waffe vornehm denkender Naturen,“ sagte er endlich ernst als die Anklagen kein Ende nehmen wollten.

Der alte General schwie mit rotem Kopf still. Nachher konnte er es aber doch wieder nicht lassen, als man beim Kaffee in den Salons herumstand, sich an König Ludwig heranzudrängen und ihm die Schlachtlinie mit dem Nagel auf der eigenen Handfläche vorzuzeichnen.

König Ludwig hörte und sah freilich kaum hin, aber das störte den unermüdlichen Redner gar nicht. Er nahm das Verstummen des Königs für Einverständnis.

Die Erzherzogin Mathilde bemerkte die gelangweilte Miene des Königs. Sie wagte aber nicht recht, an ihn heranzugehen. Die Späheraugen der Stiefmutter belauerten sie zu scharf. Endlich gelang es ihr, Gisela in den Erker des Saales zu ziehen. Die älteren Damen umstanden gerade alle die Erzherzogin Albrecht, während die Herren sich im Rauchzimmer sammelten.

„Ich habe Papa alles gesagt, Gisela,“ flüsterte Mathilde eilig der Freundin zu. „Du sollst bei mir bleiben, bis die „Blage“ ihren Urlaub beendet hat und in frischer Ausstehlichkeit zurückkehrt.“

„Wirklich — ich darf in Hiesing bleiben?“ Gisela lächelte etwas bitter. „Ich fürchtete schon, auf mein Geständnis hin müßte ich dich sofort verlassen.“

„Die Frau Stiefmama wollte das natürlich. Ah — ich verabscheue diese Frau!“

„Nicht doch, Liebling, du mußt sie nicht hassen! Gönnen ihr den Triumph nicht, dir böse Gefühle zu erregen, sondern nimm dich ihr gegenüber recht zusammen!“

„Das kann ich nicht — sie ist mir gar zu widerwärtig mit ihrer langen Schliffelnahe, die sie in alles steckt.“

Gisela zupfte gedankenlos an den samtlichen Ordhiben, die zwischen den Farnen und Palmwedeln ihre festjam geformten Blüten ins Licht reckten.

„Wo spioniert sie denn jetzt wieder herum? Siehst du sie? Ist sie hier im Zimmer?“ fragte Mathilde.

Gisela beugte sich vor. „Nein — nebenan sehe ich einen Schimmer ihrer grünseidenen Krinoline.“

Mathilde zog verhöhlen ein silbernes Etui aus der Tasche ihres weißen Musselinfleides und zündete sich rasch eine Zigarette an. Mit wahrer Wollust sog sie die blauen Rauchwölkchen mit ihren feinen, leicht zitternden Nasenflügeln ein. „Das tut gut auf den Nerven!“

„Mathilde, wenn die Erzherzogin dein Rauchen merkt! Gestern schalt sie erst darüber.“

„Ach was! Küßen tun wir uns doch nicht, da riecht sie es halt auch nicht. Verfluchen kann ich die Zigarette schnell, wenn sie hereinkommt.“

„Ach, wenn ich dich doch erst all diesen peinlichen Verhältnissen entriekt wüßte!“

„Wie sollte das geschehen, Gisela?“

„Kleine Heuglerin, du weißt ganz genau, was ich meine!“

Mathilde schüttelte errötend den Kopf. „Gisela könnte Herr von Königsee nicht zur Botshast nach München gehen, oder dort Kammerherr werden?“ fragte sie lebhaft.

„Bei der zukünftigen Königin Mathilde von Bayern? — Geliebte kleine Intrigant, versteißt du jetzt schon Hofstellen? Nein, mein Herz, aus dem Plan kann nichts werden, so hübsch er auch erdacht ist. Königsee hängt mit ganzem Herzen an seinem Beruf und seinem Vaterlande.“

„Ich könnte ihn nie zu Schritten bereden, die er wahrscheinlich später bereuen würde.“

(Fortsetzung folgt)

Tag

er anderen Lastenverteiler Teil von Straßen- und...

Mitarbeit am Ausbau gebung bereit. Vorschau. Wir hoffen 7000...

n wurde vom Landtag sch vereinzelt Zwischen- der Kommunisten unterte...

sei unmöglich, Verhand- 48-Stundenwoche zu Metallindustrie erheische...

ande

21. Juni. Todesfall. Schuhmachermeister Joh....

ntungsakademie- Reutlinger Vorlesungs- gemein- Stuttgart kamen...

21. Juni ds. Js. waren Herr Hepp sein Amt als...

ie nicht hassen! Sonne ihle zu erregen, sondern...

der herum? Siehst du e Mathilde.

nebanan sehe ich Krinoline.

bernes Etui aus der und zündete sich rasch...

och nicht, da riecht ann ich die Zigarette...

diesen peinlichen Ver- ?" ganz genau, was ich...

Tübingen, 20. Juni. Neue Milchzentrale. Der Gemeinderat beschloß in einer Sitzung, die Pasteurisierung...

Kilchberg O. Tübingen, 20. Juni. Ein Schwindler. Im November vorigen Jahres hat sich der unter dem Namen...

Ludwigsburg, 20. Juni. 70. Geburtstag. Garnisonspfarrer a. D. Karl Konz vollendet sein 70. Lebensjahr...

Badnang, 20. Juni. Badnanger Tag. Nach dreijähriger Pause hatte das Seminar auf den letzten Samstag...

Kofweil, 20. Juni. Meineide. Das Schwurgericht hat den 35 J. a. Thomas Engeler aus Tuffingen wegen Meineids...

Aus Stadt und Land

Nagold, 21. Juni 1928

Es fliehen nicht alle, die den Rücken wenden. Christoph Lehmann.

Sommeranfang

Nur allzu geschwind ist dieser Frühling wieder von dannen gezogen, die Sonne tritt aus dem Zeichen der...

Bezirksschulversammlung

Gestern wurde im Festsaal des Seminars unter dem Vorsitz von Schulrat Knödler die Bezirksschulversammlung...

zinalrat Dr. B e s gab einen interessanten Bericht über die Schüleruntersuchung, Medizinalrat Dr. H u w a l d sprach in anregender Weise über die Schulbänke...

Dahtel, 20. Juni. Unglücksfälle. Der Landwirt Jakob Lehrer ist dadurch, daß sein Pferd scheute und ihn zur Seite warf, tödlich verunglückt.

Bad Wildbad, 20. Juni. Zwei Postomnibusse verunglückt. Daß die gegenwärtigen Straßenverhältnisse dem heute mehr und mehr zunehmenden Automobil- und Motorradverkehr nicht mehr gewachsen sind...

Horb, 20. Juni. Das große Musikfest. Zwei Wochen noch trennen uns von jenen festlichen Tagen, zu denen sich die jetzt im schönsten Sommerdunst prangende Bergstadt Horb am Neckar rüftet.

Letzte Nachrichten

Der Reichspräsident wieder in Berlin.

Berlin, 21. Juni. Der Reichspräsident ist am Mittwoch abend von seiner Reise nach Hannover wieder in Berlin eingetroffen.

Die Zustimmung des Zentrums zum Regierungsprogramm.

Berlin, 21. Juni. In den heutigen interfraktionellen Verhandlungen über das vom Abg. Müller-Franzen aufgestellte Regierungsprogramm haben, wie die Z.M. aus Zentrumstreifen hört, die Unterhändler des Zentrums in allen wesentlichen Punkten ihre Zustimmung erklärt.

Polen benötigt auch den Danziger Hafen — und noch mehr.

Danzig, 21. Juni. Die Mitglieder des Seeschiffahrtsausschusses des Sejm trafen am Dienstag unter Führung des Abgeordneten Jaleski in Danzig ein, wo sie zunächst den Hafen beaufsichtigten.

des polnischen Wirtschaftslebens erfordere. Der stellv. Vorsitzende des Sejm Ausschusses, Abg. Kosydarski stellte fest, daß Polen nicht nur zwei, sondern drei und sogar vier Häfen haben müsse.

Die Auffindung Nobiles amtlich bestätigt.

Rom, 20. Juni. Amtlich wird bestätigt, daß es am Mittwoch Maddalena gelungen ist, 300 Kg. Lebensmittel und Material über Nobile abzuwerfen.

Durch neue Funkzeichen wurde Nobile gefunden.

Wien, 21. Juni. Mittwoch morgen 6 Uhr war Maddalena in Kingsbay aufgestiegen, um Nobile zu erreichen. Nachdem mit der Nobilegruppe ein neues System von Funkzeichen vereinbart worden war, durch die das Flugzeug gelenkt werden sollte, gegen 9 Uhr vormittags hatte auch die meteorologische Station von Tromsø neue Funkzeichen von Nobile aufgefangen.

Bier Tote, 12 Verwundet in Belgrad.

Budapest, 21. Juni. Ueber die Schießerei in der Belgrader Stupština ist bis Mittwoch abend nichts weiteres bekannt geworden. Nicht nur die telephonische und telegraphische Verbindung ist seit Mittwoch nachmittag in ganz Jugoslawien abgebrochen, sondern seit dem Mittag scheint auch der Eisenbahnverkehr unterbrochen zu sein.

Rom Südfunk. Der Südfunk möchte seine Hörer auf das große sportliche und technische Ereignis hinweisen, das am Samstag, den 23. Juni, 14.00 Uhr bei Burgwedel stattfindet und von ihm übertragen wird.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 20. Juni. 4.1795 G., 4.1875 B. 6 v. D. Reichsanleihe 1927 86,75 D. Abt. Ant. 1 50,75 D. Abt. Ant. 2 53 D. Abt. Ant. ohne Ausf. 18 Franz. Franken 124,20 zu 1 Pfd. St., 25,45 zu 1 Dollar.

Fischkrankheit. Eine Fischkrankheit, die den Bestand der Ohren und deren Nebenbäche schwer bedroht, macht immer weitere Fortschritte, es ist dies die sogenannte Furunkulose, die sich dadurch äußert, daß die von ihr befallenen Fische offene Wunden und eitrige Wunden bekommen, die sich immer mehr vergrößern und die Fische genugsamtauglich machen.

Schlachtviehmarkt Pforzheim. Auftrieb: 6 Ochsen, 6 Kühe, 29 Rinder, 12 Fohlen, 11 Kälber, 289 Schweine. Preise: Ochsen 1. Kl. 55-58, 2. Kl. 52-54; Fohlen 1. Kl. 50-52, 2. Kl. 48-46; Kühe 1. und 2. Kl. 40-48; Rinder 1. Kl. 58-61, 2. Kl. 55-57; Schweine 1. und 2. Kl. 67-69, 3. Kl. 62-65.

Balingen Viehmarkt, 20. Juni. Gesamtzufuhr: 244 Stück Vieh und zwar 7 Fohlen; Preis für einen 13 Monate alten Schlachtfohlen 425 M.; 14 Ochsen und Stiere, Preis für 1 Paar Anheflinge 880-1260 M.; 44 Kühe, Preis für 1 trächtige 475-580 M., für eine Wurffuh 280-366 M.; 62 Kalbinnen, Preis 450-630 M., 117 St. Jungvieh, Preis für 1/2-jährige 175-280 M., 1-1 1/2-jährige 305-410 M. Handel flau.

Balingen Schweinemarkt vom 19. Juni. Zufuhr 110 Milchschweine, Preis für 1 Milchschwein 26-32 M. Handel schleppend, ein kleiner Rest blieb unverkauft.

Schweinepreise. Alen: Milchschweine 25-35, Käufer 43. — Ludwigsburg: Käufer 43, Milchschweine 20-37. — Riedlingen: Milchschweine 26-33, Mutterchweine 146-185. — Tuffingen: Milchschweine 18-20. — Schwemningen: Milchschweine 25. — Weilerstadt: Milchschweine 19-36 M je d. Stüd.

Fruchtpreise. Alen: Kernen 14,50, Weizen 14-14,50, Roggen 14,60, Haber 12,80-13,80. — Leutkirch: Haber 28, Gerste 32. — Reutlingen: Weizen 14,50, Gerste 13,50-14,50, Haber 12,50 bis 14, Dinkel 10,50-11. — Riedlingen: Gerste 14,50, Haber 13-14, Weizen 10,70, Erbsen 15. — Saulgau: Hafer 14, Dinkel 10,60-11. Tuffingen: Weizen 14-16, Gerste 14, Haber 14-14,50 M d. Str.

Nürnberg Hopfenbericht vom 18. Juni. Vollkommen geschäftslos.

Auswärts Geborene.

Baiersbrunn: Hermann Rothfuß, Oberlandmesser. Freudenstadt: Luise Wisel, geb. Seeger, 76 J. Huzenbach: Gertrud Klumpp; Anna Maria Klumpp. Oberjesingen: Dorothea Wolfer Bwe, geb. Hammer, 62 Jahre alt.



**Wilhelm Frey**  
**Zur Putzerei und Wascherei**  
 2428  
 empfehle ich  
 Kernseife sowie Schmierseife weiß  
 1 Kiesel = 3 Stück 55 J  
 Kernseife sowie Schmierseife gelb  
 Flammer-, Feurio- und Sunlicht-Seife  
 krist. Soda ∞ Bleichsoda ∞ Seifenfloeken  
 Stahlspäne  
 Putztücher in verschiedenen Preislagen  
 Perfil großes Paket 85 J, kleines Paket 45 J  
 Perfitor - Zug - Suma - Bin  
 Stärke offen und in Paket  
 Cremefarbe flüssig, für Vorhänge  
 Sidol und Seolin  
 Quillola, Reinigungsmittel für Kleider,  
 beste Panamarinde in Pulverform  
 Panamarinde in Beutel  
 Waschlau in Dosen  
 Schuhereme schwarz  
 Emst, Emjal, Nigrin, Lohir, Erbal  
 Schuhereme farbig: weiß, gelb, braun, rot  
 flüssige und farblose Schuhereme  
 Kleiderfarben in allerlei Farben  
 Messerpußschmirgel in Streifen u. in Blockstücken  
 Ofenwische Emailine in Dosen,  
 sowie Ofenpolitur flüssig  
 Schmirgelblöcke für die Herdplatte  
 Toilettenseife in großer Auswahl  
 Bodenwische Silberband :: Loba Parlett :: Sigella  
 Bodenbeize Loba :: Büffel  
 Schaumpon mit dem Schwarzkopf  
 bestes Haarwasmittel  
 Burnus, organisches Waschmittel  
 große Dose 60 J, kleine Dose 25 J  
 Benzit und Gall, beste Fleckenseife  
 Closett-papier per Rolle 22 J  
 Digin :: Gufso :: Sil :: Henko :: Ata  
 Seifenpulver Flammer blau und rot  
 Forelle und Waschperle  
**Wilhelm Frey**  
 Kolonialwaren.  
 Nagold, Bahnhofstr. 12

Gebrauchter  
**Lastwagen**  
 3-4 Tonnenn, „Adler“, in gutem Zu-  
 stande entbehrlichkeitshalber abzuge-  
 ben. Der Wagen kann jederzeit be-  
 sichtigt und vorgefahren werden.  
 Anfragen befördert unter Chiffre B  
 117 Vermita Horb a. N. (243)

**Preisfrage**  
**kisum ibiertrey cleiv esob neknadeg**  
 Jeder Löser dieses Sinnspruches erhält zwecks  
 Einführung den von mir hergestellten  
**Sprech-Apparat**  
 Größe 30x30x22 cm, Holzgehäuse mit Haube,  
 gutem Werk, Ia Glimmerschalldose, trichterlos,  
 zum Fabrikpreis von Mk. 9,70 franko inkl. Ver-  
 packung, ohne jegliche sonstige Bedingung, ge-  
 gen Nachnahme. Teilen Sie in Ihrer Lösung  
 mit, ob Sie den Apparat schwarz oder maha-  
 gonifarben wünschen. (242)  
**Eugen Wirthmann**  
 Sprechapparate-Fabrikation,  
 Nürberg, Hintere Sternegasse 3

Unsere billigen  
**Böhmischen Bettfedern**  
 und anerkannt guten Betten ge-  
 nischen Beltruf, Graue Füllfedern  
 Pfd. 1,10, halbweißer Flaumrumpf  
 Pfd. 2,90, weißer Schleißflaum  
 3,20 Pfd., schneew. Halbdaunen  
 Pfd. 4,80, ganz flaumig 6,80, feine Perle-  
 schaffbaumw. Oberbetten in echtrot und viel. Farben nur  
 Mt. 39.-, Bettbänder in echtrot Mt. 4,40, im Vier-  
 eck echtes Mt. 8,50 und Mt. 12,50, Bettbänder  
 Kinderbett Mt. 21.-, Muster und Preisliste gratis!  
 Kauf ohne Risiko, da Geld zurück.  
**M. Mühlbacher, Bettfedernverf., Sädmühle 471**  
 (Bayr. Wald, böhmische Grenze) (241)

Suche auf 1. Juli ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
 aus guter Familie, für Haushalt und Beihilfe in  
 Wirtschaft, im Alter von 17-20 J. Gute Beh.  
 E. Mübinger, Bäckerei und Wirtschaft  
 z. Waldhorn, Haubersbrunn, M. Schorndorf,  
 Telephon 262. (240)

**Pferdverkauf**  
 am nächsten Samstag,  
 morgens 1/2 8 Uhr, auf  
 der Stadtpflege-Kanzlei  
 in Nagold. 2452  
 Oberjettingen.  
**Gefunden**  
 1 Damenarmbanduhr  
 im hies. Ort bei der Kirche  
 am 16. Juni 1928. Eigen-  
 tumsanprüche wollen b.  
 Unterzeichnet. vorgebracht  
 werden. 2445  
 Oberjettingen, 20. 6. 28.  
 Schultz. Amt: Wolfer.

2444 **Verloren**  
 ging von der Bahnhofstr.  
 bis Rathaus ein  
**20 Mt.-Schein.**  
 Abzugeben gegen Beloh-  
 nung b. d. Geschäftl. d. Bl.

Frische  
**Sulzer**  
**Tafel-Butter**  
 per Pfd. M. 2,10  
 bei 2447  
**Friedrich Schmid.**  
 Alleinziehender Beamter  
 sucht etwa auf 20. August  
**2 unmöblierte**  
**Zimmer**  
 in ruhiger, sonniger Lage,  
 womöglich in der Nähe  
 des Bahnhofs  
 zu mieten.  
 Angebote unt. Nr. 2451  
 an die Gesch. Stelle des  
 Gesellschafters erbeten.  
 Gebrauchten, guterhalt.

**Kinderwagen**  
 zu kaufen gesucht.  
 Wer? sagt die Gesch.-  
 Stelle d. Bl. 2448  
 Ein 2440  
  
**Mutterschwein**  
 (nur Erstling)  
 ca. 10-14 Wochen trüchtig  
 zu kaufen gesucht.  
 Näheres durch Metzger  
 Hölzle, Oberschwandorf.

**Meister der deutschen Musik**  

Bach	Lebensgeschichte / Bildnis Briefe	Schumann
Gluck		Wagner
Haydn	Auch der Unmusikalische wird diese zwölf Lebensromane in Briefen mit großem Genuss lesen.	Mendelssohn
Mozart		Schubert
Beethoven	In Ausgaben zu Mk. 4.- und Mk. 6.- vorrätig bei	Bruckner
Weber	G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.	
Brahms		

**Vorhänge**  
 2318 abgepaßt und am Stück in großer Auswahl.  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

Oberschwandorf, den 20. Juni 1928.  
  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe  
 und Teilnahme, die wir beim Heimgang  
 unseres lieben Vaters, Großvaters und  
 Onkels 4242  
**Samuel Walz**  
 erfahren durften, für die erhebenden Ge-  
 fänge am Grabe, die Kranzniederlegung  
 und den ehrenvollen Nachruf des Krieger-  
 vereins sowie für die zahlreiche Begleitung  
 zur letzten Ruhestätte unseres lieben Ver-  
 storbenen sagen wir unsern innigsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Kopfsalat**  
 goldgelbe Frachtware,  
**Kettiche, Gurken, Carotten,**  
 sowie reiche Auswahl in  
**Balkon-, Vorgarten-, Friedhof- und**  
**Zimmerpflanzen**  
 empfiehlt sehr preiswert 2449  
**Fr. Schuster, Nagold.**

Ich empfehle:  
 Graue  
**Einmachtopfe**  
 von 5-30 Liter  
 pro Liter 25 J  
**Eindünnfläser**  
 eng und weit  
**Gummiringe** in allen  
 Größen  
**Zabindgläser**  
**Geleegläser**  
**Ansatzflaschen**  
**Honigläser**  
**Milchbüchsen, Krüge**  
 empfiehlt 2443  
**Hermann Knodel.**  
 Niederlage des  
 1263 **Obernauer**  
**Löwensprudels**  
 Natürliche Kohlenäure-  
 Mineralquelle  
 Tafelwasser - Verzlicher-  
 seits bestens empfohlen.  
 Abgabe ohne Flaschenband.  
**Franz Kurlenbauer**  
 Gasthof z. „Löwen“  
 Nagold. Telefon 91

**Mädchen**  
 das kochen kann u. im  
 Haushalt erfahren ist,  
 sucht zum 1. Juli oder  
 später (239)  
 Frau Präsid. Dietrich,  
 Hechingen (Hohenzoll.),  
 Landgericht. Zeugnisse  
 und Lohnansprüche er-  
 beten.  
 Christlich gesinntes,  
 fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
 für Haus- und Garten-  
 arbeit gesucht. Eintritt  
 1. oder 15. Juli. Gute  
 Behandlung wird zuge-  
 sichert. (238)  
 Frau Berta Mayer,  
 Marktstraße 30,  
 Plochingen am Neckar.

**Mil.- u. Vet.-Verein Nagold**  
 Der Verein beteiligt sich am  
**Bezirkskriegertag**  
 in Iselshausen  
 am 24. Juni möglichst zahlreich.  
 Sammlung 11 1/2 Uhr im Lokal. Abmarsch mit  
 Musik punkt 12 Uhr.  
 2441 **Stellv. Vorstand.**  
**Radf.-Verein**  
 „Beloclub“  
 Nagold.  
 Heute Abend  
 1/2 9 Uhr  
 vollzählige  
 Versammlung des Fest-  
 ausschusses im Gasthaus  
 zum „Pflug“. 2450  
 Die Festleitung.  
 Einen wenig gebrauch-  
 ten modernen  
**Kinder-**  
**Kastenwagen**  
 verkauft im Auftrag  
**L. Grüninger,**  
 Sattlern. Nagold.

**Berliner**  
  
**Illustrierte**  
  
**Zeitung**  
  
 Die größte aktuelle  
 Bilderzeitung Europas  
 Heute neu bei Buchhandlung Zaiser  
 1916

Wegen gänzlicher Räumung des  
**Sommer-**  
**Damenhut-Lagers**  
 gebe ich  
 25-50 Prozent Rabatt.  
**Anna Lepple, Modistin**  
 bei Frau Sprenger, Kaiserbadstraße.

**25 Jahre KOSMOS**  
 25 Jahre Fortschritt  
 Sind Sie schon Mitglied?  
 Sie erhalten jährlich:  
 12 Monatshefte  
 4 Bücher  
 Preisvergünstigungen  
 Auskunft  
 nur RM 1.80 im Vierteljahr  
**KOSMOS, Gesellschaft der**  
**Naturfreunde, STUTTGART**  
 Anmeldungen nimmt an:

gaben sich  
 das Tem  
 Rundfahr  
 halle ein  
 Gäste stat  
 Um 16  
 frausende  
 lei in Ber  
 Schupo be  
 mit Blume  
 Röhrl, v  
 Angehörig  
 nächsten W  
 hischen R  
 gischen Re  
 wieder ein  
 Flieger vo  
 ger Tor h  
 rufe der  
 Fliegern i  
 mehr zu  
 ringie den  
 wärts tom  
 Um 16  
 in der R  
 und Frau  
 dauerte da  
 indessen dr  
 Regen nie  
 palais ver  
 Ein tosend  
 in den „S  
 Reichsregie  
 wohnen w  
 im ersten  
 Die D  
 v. Hüme  
 Reichsprä  
 des Reichs  
 ner die  
 stellte sie  
 ten den D  
 dieses kühl  
 Anertennu  
 trakt aus.  
 Reichsprä  
 rung berid  
 dent jedem  
 und zur G  
 in silbe  
 Nach d  
 die Breme  
 dem offizi  
 nach dem  
 Reichsverk  
 in der Op  
 schaftliche  
 Dr. Streif  
 minister, f  
 jandte der  
 teiten der  
 Dr. Koch  
 wagemutig  
 bezwinger.  
 Saup  
 seines iri  
 Freundes  
 Herz weit  
 und einer  
 Feldes an  
 Empfang  
 vorgefunde  
 langen Jaf  
 Der Bo  
 Kampffliege  
 tung dara  
 Waffengege  
 Ma j o  
 längeren, e  
 menen Red  
 deutschen R  
 er trotz der  
 dem heutige  
 der Durchf  
 schönere W  
 Als letzte  
 Geist des  
 Berlin durc  
 „aus dem  
 gezielten G  
 hätten die  
 Schon seit